

## Inhaltsübersicht

## EINFÜHRUNG IN DIE PROBLEMSTELLUNG

0001	Die allgemein-didaktische Absicht	15
0002	Das fachdidaktische Anliegen	17
0003	Das Werk Weigels im Spiegel bisheriger Veröffentlichungen und die historisch-pädagogische Absicht dieser Arbeit	20

## 1000 WEIGELS LEBEN UND SEINE VORLÄUFIGE EINORDNUNG IN DIE GEISTESGESCHICHTE

1100	Jugend und Studium	
1110	Schwere Kindheitsjahre	24
1120	Gymnasialzeit in Halle	25
1130	Studium und erste Lehrtätigkeit in Leipzig	25
1200	Das öffentliche Wirken Weigels im Spiegel seines Werkes, autobiographischer Notizen und veröffentlichter Dokumente	
1210	Der historische Raum des Weigelschen Wirkens	
1211	Die politische Situation Europas	27
1212	Die Universität Jena	28
1213	Schwerpunkte und Abschnitte im Schaffen Weigels	28
1220	Alltagsarbeit eines Hochschullehrers und das Bemühen um Grundpositionen	
1221	Die lateinischen Schriften der ersten 16 Jahre	29
1222	Die populärwissenschaftlichen deutschsprachigen Schriften des ersten Wirkungsabschnitts	30
1223	Vorbereitung späterer praktischer Reformarbeit	30
1230	Technische Konstruktionen und pansophische Systeme der siebziger Jahre	
1231	Weigels Erfindungen, seine Vorschläge für den Fortschritt in Handwerk, Gewerbe und technischer Forschung sowie seine Bekanntschaft mit Montecuccoli	31
1232	Weigels Lehrtätigkeit und seine pythagoreischen und pansophischen Bestrebungen	33
1233	Das Kometenereignis 1681 und Weigels Hinwendung zur Pädagogik im engeren Sinne	34
1240	Die Zeit öffentlicher Reformbemühungen von 1681-1699	
1241	Das schriftliche Werk Weigels der letzten 18 Jahre	34
1242	Vorbereitende Reformbemühungen	35
1243	Der private Schulversuch 1683-1686	38
1244	Ernennung zum Kaiserlichen Rat	40
1245	Der öffentliche Schulversuch 1690/91	41
1246	Letzte Reisen und Reformbemühungen	44

1250	Weigels Verhältnis zur Astrologie	
1251	Leugnung einer bestimmenden Einwirkung der Himmelskörper auf das Schicksal des Menschen	46
1252	Prognostiken in den Schriften Weigels und ihre einfache Erklärung	47
1253	Kometen- und Sternenlauf als Sprache Gottes	48
1300	Die geistesgeschichtliche Einordnung Weigels	
1310	Weigels Denken auf dem allgemeinen geistigen Hintergrund des 17. Jahrhunderts	50
1320	Weigel zwischen Rationalismus und Empirismus	51
1330	Der Barockphilosoph Weigel	52
1340	Der Okkasionalismus Weigels	55
2000	THEOLOGISCH - ONTOLOGISCHE FUNDIERUNG UND MOTIVATION	
2100	Weigels Gründung seines Denkansatzes und pädagogischen Grundmotivs in der Heilsgeschichte	
2110	Ureinheit	57
2111	Gott - Welt - Mensch: Einheit in Harmonie	
2112	Ebenbildlichkeit von Gott und Mensch in wesenhafter Freitätigkeit	58
2120	Abfall	
2121	Zerstörung der Einheit in der Ursünde und ihre Folgen	59
2122	Gottes Güte bewahrt vor der Vernichtung und bietet die Möglichkeit für die dem Menschen aufgegebene Restitution	60
2130	Versöhnung	
2131	Gott leitet den Menschen durch seine Schöpfung als Bildungskosmos und die Gesellschaft als Bildungsmacht	60
2132	Erkenntnis des göttlichen Ordnungswillens aus der Natur	62
2140	Das heilsgeschichtliche Vorbild von Ureinheit, Abfall (Entfremdung) und Versöhnung als Modell Weigelschen Bildungsdenkens	63
2200	Ähnlichkeit und Harmonie im Denken Weigels	
2210	Die Ähnlichkeitsanalogie	64
2220	Harmonie - oder der Pythagoreische Zug im Denken Weigels	65
2230	Der quantitative Zug des Harmoniedenkens	66
2300	Raum - Zeit - Gott	
2310	Das Nichts und der Raum	68

2311	Nichts und Raum	68
2312	Raum als mathematische Ordnungsstruktur und die historische Einordnung der Weigelschen Raumauffassung	68
2313	Weltraum	69
2320	Gott, der Schöpfer und Erhalter	
2321	Medien natürlicher Gotteserkenntnis	70
2322	Das innere Wesen Gottes	71
2323	Es muß ein transzendentes Wesen als Grund der unzweifelhaft außer dem menschlichen Denken existierenden, für sich seienden Dinge sein	72
2324	Schaffung und Erhaltung der Welt	72
2325	Gott ist wahre Wirkursache in jedem Einzelfall	73
2326	Weigels Sicht der Sekundärursachen	74
2327	Die Lehre von der Fortwirkung Gottes in ihrer Bedeutung für Leben und Werk Weigels	74
2330	Die Zeit	
2331	Die Kreatur, eingespannt in die Strukturen von Raum und Zeit	75
2332	Gott und die Zeit	76
2333	Weigels okkasionalistische Auffassung der seinserfüllten, existenziellen Zeit	77
2334	Wesenserhaltung und räumliche Bewegung in der Zeitauffassung Weigels	77
2335	Die äußere, physikalische Zeit	78
2400	Die Natur	
2410	Das Ganze der Natur als Gottes Schöpfung	
2411	Der Naturbegriff Weigels	79
2412	Weigels Stellung zur Weltseele - Lehre	80
2413	Natürliches und künstliches Werk	80
2414	Sinn der Natur als Schöpfung Gottes	81
2420	Der Gegenstand der Natur und seine Objektivierung durch den Menschen	
2421	Der natürliche Körper	82
2422	Das Ding als Objekt des Denkens	84
2423	Substanz und Form	85
3000	ANTHROPOLOGISCHE GRUNDLAGEN UND ZIELSETZUNGEN	
3100	Der Mensch als animal rationale	
3110	Die Wesensdefinition des Menschen	
3111	Die scholastische Definition und Weigels Verdeutschung	87
3112	Die von Weigel gesehene Folgen einer falschen Auffassung	87

3120	Die Wesenseinheit von Geist und Leib	
3121	Aufhebung des Gegensatzes von körperlicher und geistiger Substanz im Wesen des Menschen	88
3122	Wesen und Bildungsaufgabe des Menschen im Bild	89
3130	Die Freitätigkeit des Menschen und ihr Sinn	
3131	Die Begrenzung menschlicher Freitätigkeit	90
3132	Die Wirkung der Freitätigkeit nach außen	91
3133	Innere Wirkung der Freitätigkeit und Entwicklung der Weigelschen Bildungsdialektik	91
3140	Die Gleichheit aller Menschen und ihre Konsequenz für das Bildungsanliegen	92
3200	Der Mensch als soziales Wesen oder der moralische Raum	
3210	Mensch und Gesellschaft	
3211	Die Notwendigkeit des gesellschaftlichen Zusammenschlusses für den Menschen	93
3212	Die Begründung des Staates als eines bürgerlichen Gemeinwesens durch freien Zusammenschluß der Menschen als höchst schöpferischer Akt der Freitätigkeit	94
3220	Die hierarchische Ordnung des Staates	
3221	Staatliche Ordnung im Bild des Planetensystems	95
3222	Notwendigkeit einer verschiedenen Wertigkeit der Ämter im Staat und Verpflichtung zum Gehorsam	95
3223	Der Staat als moralischer Raum	97
3224	Der Staat als moralischer Körper	97
3230	Die moralische Person	99
3300	Die Schichten des natürlichen Menschen	
3310	Die Körperlichkeit des Menschen	
3311	Der Leib als Mikrokosmos	100
3312	Der Werkzeugcharakter des Leibes	100
3313	Die sinnliche Wahrnehmung, Weigels Auffassung und ihr Vergleich mit derjenigen Descartes und Leibniz	102
3314	Körperbildung in der Sicht Weigels	104
3320	Der Verstand des Menschen	
3321	Intellectus patiens	104
3322	Gedächtnis	105
3323	Die apprehensive Verstandesschicht	106
3324	Der rechnende Verstand	107
3325	Der erbaute Verstand	108
3330	Der Wille des Menschen	
3331	Weigels Vorstellung von der sittlichen Persönlichkeit	111

3332	Wesen, Aufgabe und Wirkung des Willens	114
3333	Der Wille des gefallenen Menschen	115
3334	Grundlage Mittel und Ziel der Willensbildung	116
3340 Weigels Tugendlehre		
3341	Der erzogene Wille als tugendhafter Wille und Weigels Tugendbegriff	118
3342	Weigels Arbeiten zur Tugendlehre	119
3343	Die Obertugenden als Fundamentalschicht des gebildeten Menschen	119
3344	Die Schichten der Tugenden und der tugendhaften Person sowie die nähere Bestimmung einer allgemeinen Bildung	120
3345	Die Verstandestugenden und ihre Bedeutung für Weigel	121
3346	Die Willenstugenden und Weigels staatsbürgerlicher Aspekt seiner allgemeinen Bildung	123
4000 "SPRECHEN" UND "RECHNEN" ALS GRUNDVERMÖGEN DES VERSTANDES UND MITTEL DER ERKENNTNIS UND MENSCHENBILDUNG		
4100 Sachlicher Vergleich von Sprechen und Rechnen		
4110 Sprechen und Sprache		
4111	Sprechvermögen und "einfaches Sprechen"	127
4112	Das Sprechen nach syntaktischen Regeln	129
4113	Die Begriffslogik aus der Sicht Weigels	129
4114	Der semantische und pragmatische Aspekt der Sprache	131
4120 Das Rechnen und seine wesentlichen Bezüge		
4121	Das Rechnen als Aufgabe des Menschen und Ausdruck seines Wesens	132
4122	Geistesgeschichtliche Verbindungen der Weigelschen Auffassung rechnender Erkenntnis	133
4123	Das Rechnen als Wirkung des aktiven Verstandes und sein Ansetzen auf Welterkenntnis mittels des Messens	134
4124	Die Gliederung rechnender Erkenntnis unter vierfachem Aspekt	137
4125	Rechenschaftliche Erkenntnis ohne Zahlen und Ziffern	141
4126	Unmittelbares Erfassen, Glauben und Rechnen als Wege der Erkenntnis	142
4130 Der Rechenprozeß		
4131	Die Einheitlichkeit des Rechenprozesses in den verschiedenen weiten Bedeutungen des Wortes "Rechnen"	143
4132	Die Logistik, Wurzelgrund des Rechenprozesses	144
4133	Die Schritte des Rechenprozesses	145
4134	Die wahren mathematischen Sätze als Pfeiler des Rechenprozesses und ihre Auffindung	146
4135	Der lückenlose Zusammenhang rechnender Welterkenntnis	148

4140	Zusammenfassender Vergleich	
4141	Das Verhältnis von Sprechen und Rechnen als Grundvermögen des Verstandes	149
4142	Objektgebundene Aspekte des Unterschiedes von Sprechen und Rechnen	150
4143	Effektgebundene Aspekte des Unterschiedes von Sprechen und Rechnen	152
4200	Sprache und Rechnen in der Verstandesbildung	
4210	Kritik des traditionellen, sprachbestimmten Unterrichts	154
4211	Überkultivierung und Verkürzung des Wesens einer gepflegten Sprache hemmen den Bildungseffekt	155
4212	Die grammatische Sprach-Lehrmethode ist unkindgemäß und führt daher zu unnötiger Zeitbeanspruchung und Zwangsmethoden	157
4213	Die einseitige sprachliche Bildung und ihre Methoden führen zu Streit und Krieg und damit zu einer Wesensentfremdung des Menschen	158
4214	Rechtes sittliches Handeln kann nicht durch die Redekünste, sondern nur durch Rechnen aus der Natur bestimmt und vorgebildet werden	159
4220	Sprache und Rechnen unter dem Aspekt natürlicher Gotteserkenntnis als dem Grundanliegen elementarer Menschenbildung	
4221	Fehlende Mathematik und Naturerkenntnis bedingen fehlende natürliche Gotteserkenntnis und in der Folge Aberglauben	160
4222	Überwindung des Aberglaubens setzt naturwissenschaftlich-mathematische Elementarbildung voraus, die Gott auch vom Menschen verlangt	162
4223	Weigels praktischer Kampf gegen den Aberglauben in Konsequenz seines erörterten Standpunktes	163
4224	Weigels Ablehnung der modernen und Beispiele seiner eigenen, pädagogisch begründeten Naturbeschreibung	164
4225	Weigels und Comenius Weg der Hinführung zur Schöpfung Gottes	168
4230	Der fremdsprachliche Unterricht in Weigels Schulkonzeption	
4231	Zusammenfassende Kritik des herkömmlichen fremdsprachlichen Unterrichts	169
4232	Elemente und Stufen des Weigelschen Sprachunterrichts	171
4233	Weigels Sprachmethode im Vergleich zum Comenianschen Standpunkt	176
4300	Rechnen und Tugendbildung (Willensbildung)	179

4310	Kritik an Elternhaus, Schule und Obrigkeit wegen mangelhafter Be- sorgung der Willensbildung	
4311	Eigentliche Willensbildung fehlt, da verbales Lernen von Ver- haltensnormen eine solche nicht gewährleistet	179
4312	Anfang und Wurzel der schlechten Gewohnheiten liegen im Elternhaus, das der Erziehung keine hinreichende Sorgfalt widmet	180
4313	Doch selbst die herkömmliche verbale Tugendbildung ist äußerst mangelhaft	181
4314	Die beiden Hauptwurzeln aller Übel in den Schulen und Weigels Berufung auf v. Seckendorff und Augustinus in dieser Frage	182
4320	Begründung und Sicherung der Willensbildung	
4321	Notwendigkeit und Möglichkeit der Willensbildung	183
4322	Allgemeine und erfolgsichernde Gesichtspunkte und Maßnahmen der Tugendbildung	184
4330	Der Weg der Willensbildung in seiner theoretischen Bestimmung	
4331	Das rechte Mittel der Tugendgewöhnung vom Wesen der Tugend her ist das Rechnen	187
4332	Willensbildung zwischen Führen und Wachsenlassen	188
4333	Die Notwendigkeit der Übertragung in der Tugendge- wöhnung und deren exemplarischer Charakter	189
4334	In der näheren Bestimmung erweist sich das Ziffern- rechnen als das geeignete, elementare Mittel der Tugend- gewöhnung	191
4340	Die Praxis der Tugendgewöhnung durch das Rechnen	
4341	Grundlegung in der Kleinkindererziehung	192
4342	Die Systematik der Tugendbildung in Weigels didaktischem Hauptwerk	193
4343	Das Fundament aller Tugend im Rechenunterricht	194
4344	Die direkte Angewöhnung von Allgemeintugenden im Rechenunterricht	195
4345	Die indirekte und durch Analogie sich vollziehende Tugendgewöhnung beim Rechnen	197
4346	Das Rechnen und die Negotien	198
4347	Die staatsbürgerlichen Tugenden im Rechenunterricht	200
4348	Tugendbildung durch Analogie in Astronomie und Musik	202

5000	UNIVERSELLE WISSENSCHAFT UND BILDUNG ALS ERGEBNIS DER PÄDAGOGIK WEIGELS	204
5100	Sapientia universalis als Theosophia	
5110	Theosophia	
5111	Ureinheit und erste Unterscheidungsprinzipien	205
5112	Theologie und Philosophie als Wissenschaft vom Übernatürlichen und Natürlichen	206
5113	Philosophie oder Weltweisheit als Theologia naturalis	207
5120	Das System der zur Mathesis gereiften Weltweisheit zwischen den Polen des zu erkennenden Objekts und des erkennenden Subjekts	
5121	Das ontologisch begründete System in Weigels Frühwerk	209
5122	Vertiefung der Weltweisheit zur Mathesis	213
5123	Das ontologisch begründete Wissenschaftssystem im späteren Werk Weigels	218
5124	Wissenschaft als Intelligentia, Scientia und Opinio	218
5125	Scientia und Ars	220
5200	Der Eruditus und die erudierte Gesellschaft	
5210	Drei Stufen des gebildeten Menschen	
5211	Gelehrsamkeit in der Krise	223
5212	Der Eruditus als reifste Ausprägung menschlicher Bildung	225
5213	Der Künstler	227
5214	Der Arbeiter oder Handwerker	229
5220	Die erudierte Gesellschaft	
5221	Die traditionellen Fakultäten, begründet in der Trichotomie der menschlichen Seele	230
5222	Eine neue Ordnung der Fakultäten, begründet in der Gliederung der menschlichen Bedürfnisse	233
5223	Die Differenz zwischen alter und neuer Ordnung und Weigels Vorschläge zu ihrer Überwindung	236
5224	Die fakultative Gliederung des Gemeinwesens	238
5225	Gesellschaftliche Vernunft und gesellschaftlicher Wille	240
5226	Die Schule als Abbild des Gemeinwesens	242

6000	WEIGEL UND DER PÄDAGOGISCHE REALISMUS	
6100	Die traditionelle Auffassung vom pädagogischen Realismus des 17. Jahrhunderts	247
6200	Die Kriterien des pädagogischen Realismus bei Schaller	
6210	Schallers Auffassung vom pädagogischen Realismus des 17. Jahrhunderts	249
6220	Die realistische Verfälschung der Pädagogik des Comenius durch Auflösung der universellen Ordnung	251
6230	Das Verhältnis des pädagogischen Realismus zu Religion, Aberglauben, Individualismus und Quadrivium nach Schallers Darstellung	253
6300	Die "verkehrende Inanspruchnahme" der Pädagogik Weigels durch Schaller	
6310	Bildung als Willensbildung	255
6320	Das Quadrivium in der Pädagogik Weigels	258
6330	Die Sprache in der Pädagogik Weigels	260
6340	Comenius und Weigel, die beiden Barockpädagogen	261
	ANMERKUNGEN	266
	LITERATURVERZEICHNIS	
	Primärliteratur	292
	Sekundärliteratur	311
	NAMEN- UND ORTSREGISTER	317